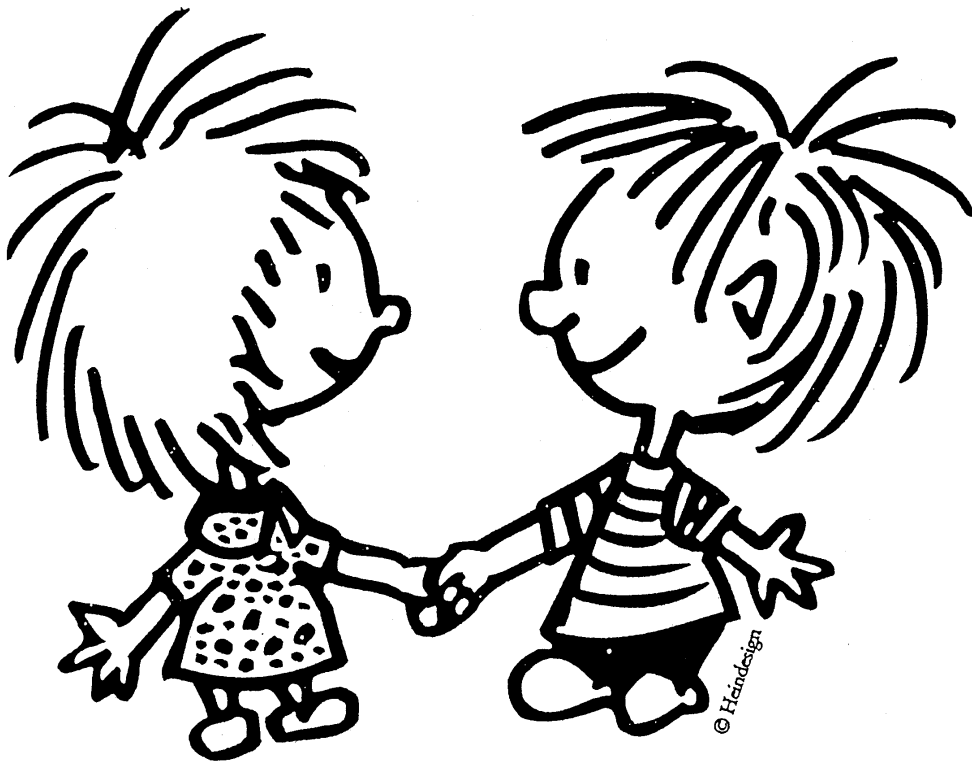


Evangelische Tageseinrichtung für Kinder



Gaußstraße 73
44879 Bochum
0234/495990



Evangelisch aus gutem Grund

2016 zertifiziert nach dem Beta-Qualitätssiegel





	Vorwort von Frau Bode	5
	Zum Einstieg	9
1.	Leitbild	11
1.1	Qualitätsmanagement	14
2.	Gesetzlicher und individueller Auftrag	15
2.1	Auszüge aus dem KinderBildungsgesetz (KiBiz § 2, § 3 Abs 1 u. 2, § 13)	15
2.2	Bildungsvereinbarung	18
2.2.1	Ziel der Vereinbarung	18
2.2.2	Bildungsziele	18
2.2.3	Wahrnehmende Beobachtung	19
2.3	Inklusion	20
2.4	Grundsätze unseres Kindergartens	24
3.	Rahmenbedingungen	24
3.1	Unsere Mitarbeiterinnen	25
3.2	Öffnungs- und Betreuungszeiten	25
3.3	Räumlichkeiten	26
3.4	Kindergartenbeiträge	26
3.5	Ferien und sonstige Schließungszeiten	27
3.6	Gesundheitsvorsorge und Krankheit	27
4.	Die Eingewöhnung im Kindergarten	29
5.	Der Tagesablauf im Kindergarten	31
5.1	Vormittag (25-Stunden-Betreuung)	31
5.1.1	Freispiel	31
5.1.2	Frühstück	32
5.1.3	Gruppenphase	37





5.2	Mittagessen	38
5.3	45-Stunden-Betreuung	39
6.	Besonderheiten unserer Einrichtung	41
6.1	Morgenkreis	41
6.2	Andacht	41
6.3	Entspannung	42
6.4	Zahlenland	42
6.5	Schmetterlingsgruppe	43
6.6	Outdoor-Tag	44
6.7	Frühstücksbuffet	45
6.8	Kinderausflug und Wandertag	46
7.	Elternarbeit	47
7.1	Elternabende und -nachmittage	47
7.2	Elterngespräche	48
7.3	Aufgaben der Mitarbeiter am Nachmittag	49
8.	Förderverein	49
9.	Spenden	50
10	Öffentlichkeitsarbeit	50
10.1	Regionale Öffentlichkeitsarbeit	50
10.2	Überregionale Öffentlichkeitsarbeit	51
	Platz für Ihre Notizen	53
	Impressum	56





Achtung, Vorwort!

Liebe Eltern, die Sie gerade Ihr Kind an der Evangelischen Kindertagesstätte Gaußstraße angemeldet haben oder vorhaben, dies zu tun ...



... dies hier ist ein Vorwort. Eine Begrüßung oder auch eine auf der ersten Seite von viel Gedrucktem übliche Bestätigung fürs Gewissen, die oftmals lautet: „Herzlichen Glückwunsch! Mit der Entscheidung, diesen kabellosen Bodenstaubsauger zu erwerben, haben Sie alles richtig gemacht!“ Das Problem ist nur: Kindergärten sind keine Bodenstaubsauger ...

In Zeiten, in denen bereits vor jedem Kauf eines Druckbleistiftes stundenlang amazon-Bewertungen gelesen werden, wollen Eltern bei Kindergärten, Schulen und anderen Einrichtungen ohne Rundum-Einsicht aus Plexiglas verlässliche Empfehlungen von jemandem, der es wissen muss. Und da komme ich ins Spiel! Mit 6 Jahren Kindergartenerfahrung auf dem Buckel habe ich einen reichhaltigen Erfahrungsschatz: Morgens verschwundene Pantoffeln gesucht, nach 10 Minuten angerufen „ob auch wirklich alles klar ist“ (war es!), gefühlte 857 Mal beim Abholen („Aber nur noch EIN mal rutschen!“) gerufen (es wurden immer mindestens 7 Mal), unzählige Elternabende auf viel zu kleinen Stühlen ausgeharrt, bei einem halben Dutzend Martinsumzügen ums Singen gedrückt (und nur bei „Rabbimmel, Rabbammel, Rabbum“ eingesetzt), tränenreich den Eberg-Bus verabschiedet („Kind, hast du auch dein Schnuffeltuch? Gehe nicht alleine in den Wald und koche dir unbekannte Nahrungsmittel immer vorher ab!“). Und wenn ich mittags ausnahmsweise mal pünktlich vor der Tür stand, habe ich auch diverse Male ergriffen den „Die Fersen und die Zehen, die woll'n nachhause gehen“ Chorälen gelauscht, bevor ich wieder einen Berg selbstgemalte Kunstwerke entgegenge-





nommen habe, die zum Teil heute noch das Kühlschrankschließen erschweren.

Klänge es nicht so Schlagerparty, würde ich sagen „Ja, ich würd's wieder tun“. Warum? Darum: Wir leben in schwierigen Zeiten, in denen es schwer fällt, Kindern immer Antworten auf alles zu geben. Eltern stehen immer mehr unter Druck, alles richtig machen zu wollen und dem Kind das bestmögliche Startpaket zu schnüren. Manche suchen eine Kindertagesstätte danach aus, ob sie bilinguale Bastelgruppen und allergikerfreundliche Außengelände bietet und ob man eine „Mein Kilian darf auf keinen Fall neben dem wilden Enzo sitzen!“-Versicherung hinzubuchen kann. Oder danach, ob die Erzieherinnen nach jeder Mahlzeit einen Zahnstatus anfertigen und diesen an den behandelnden Arzt übermitteln und vergessene gebastelte Papiersterne nach Feierabend noch eben schnell vorbeibringen. Info unter uns: Machen sie nicht. Aber dafür bieten sie dem wackelzahnigen und windelgepolsterten Kinderknäuel, das jeden Tag ungebremst durch die Räume hopst, etwas anderes, von dem ich glaube, dass es das Wichtigste überhaupt ist: Gelassenheit. Nicht zu verwechseln mit „Och, das gibt sich schon!“ oder „Naja, das haben wir halt schon immer so gemacht“, sondern eher im Sinne von „Es gibt für alles eine Lösung, und die darf auch mal unkonventionell sein.“ Anni ist es zu laut? Dann darf sie sich eine Decke nehmen und ein Zelt zum Chillen bauen. Lotti ist traurig, weil sie ihren geliebten Schmuseaffen als Schmetti nicht mehr mitnehmen darf? Dann bastelt sie sich ein Bettchen aus einem Pappkarton, in dem „Paule“ ab heute jeden Morgen zuhause schlafen darf. (Psst: Manchmal haben wir ihn auch in den Turnbeutel geschmuggelt! Aber Erzieherinnen müssen ja nicht alles wissen!).

Für mich ist die Einrichtung ein Kindergarten, der das in diesem so schönen Wort enthaltene Bild des Wachsens und Blühens (und auch des hemmungslosen Rummatschens) noch ernst nimmt: Kein Vorschulkindparkplatz oder gar eine geölte Teststrecke auf dem





Weg zum Turbo-Abi. Ein Biotop für Raupen, Puppen und Schmetterlinge, die hier kriechen und fliegen dürfen.

Und überm Gartenzaun hat man immer ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte von uns wahrlich nicht immer leichten Eltern („Warum haben Sie den Jayden-Tyson nicht nachhause geschickt, der hatte doch 37,5 Fieber!“ ... „Mein Gott, wegen dem bisschen Magen-Darm bei der Lindsay-Destiny haben sie mich allen Ernstes aus meinem Meeting geholt“?)

Ich könnte sagen, ich habe meine Kinder hierher geschickt, weil hier eine kindorientierte Pädagogik gelebt wird, die sich an den entwicklungs- und altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder sowie ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten orientiert. Ich könnte aber auch den alten Spruch heranziehen, der es meiner Meinung nach viel besser trifft: „Erziehung ist Beispiel und Liebe - sonst nichts.“

Egal, wie wuselig es gerade ist, jedes ankommende Kind wird morgens mit Namen und Handschlag begrüßt. Und wenn ein kleines Menschenbündel auf Rutschesocken nach den morgendlichen Tränenniagarafällen nicht mehr vom Schoß runter will, dann bleibt es eben da sitzen (es gibt Gerüchte, dass zeitweise mehr Kinder auf einem Erzieherinnenschoß Platz finden als Pippi Langstrumpf Vornamen hat, aber das nur am Rande). Und ich weiß gar nicht, was überwog, die Rührung oder der gekränkte Mutterstolz, als meine Große nach ein paar Monaten Kindergarten verlauten ließ: „Mama, ich finde es im Kindergarten so schön, kannst du mich mal von zuhause wieder abmelden?“

Natürlich gibt es keine Einrichtung, die die elterliche Erziehung nahtlos fortsetzt. Und das ist wohl auch gut so, denn man stelle sich mal vor, Klein-Peterle wird irgendwann mal Vorstandsvorsitzender bei Thyssen-Krupp und sagt im Meeting: „Wenn der Käse auf den Schnittchen nicht mit der Herzchenform ausgestochen wurde, fange ich gar nicht erst an!“ Das Wichtige ist, dass man hier nicht nur erkannt hat: Ein Kindergarten ist kein Bodens-





taubsauger. Sondern auch: Kinder sind Kinder ... manchmal sind sie auch ein Turbomixer ohne Deckel ... und egal, wieviel Himbeerpüree gerade an der Decke klebt, ich höre regelrecht den Satz durch den Gruppenraum schallen: „Hier Schatzi, ein Trockentuch, machste mal eben sauber?“ Denn Gelassenheit kommt von lassen.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine schöne Kindergartenzeit!

Sabine Bode

Wer seine Kinder gaaanz doll liebt, aber findet, der DUDEN sollte den Begriff „Kind“ ruhig definieren als „Substantiv, neutrum: Geräusch mit Schmutz dran“, dem empfehle ich ganz uneigennützig folgende Fachliteratur:



www.fraubode.de





1. Zum Einstieg

Liebe Eltern!

Von Vielen wird er erwartet, von Manchen gefürchtet - der erste Tag im Kindergarten. Es wird ein wichtiger Tag im Leben Ihres Kindes und er bringt sicherlich genauso einschneidende Veränderungen wie später der erste Schultag.

Stellen Sie sich einmal Ihr Kind vor: Bisher war es häufig noch unselbständig - es ließ sich von Ihnen die Nase putzen und natürlich den Po, die Schuhe anziehen und zubinden und vielleicht wurde es auch noch gefüttert.

Ganz egal, mit welchen Problemen es sich gerade befasste, es war auf jeden Fall immer jemand in der Nähe. Es konnte schnell einmal kommen und sich trösten lassen, und wer kann besser trösten als die Eltern?

Einige Kinder waren schon bei Tagesmüttern oder in einer Großtagespflege. Die Trennung von den Eltern kennen sie also bereits. Und doch wird es nun wieder ganz anders und neu.

Da steht das frisch gebackene Kindergartenkind an seinem ersten Kindergartennachmittag an Ihrer Hand in der Tür zum Gruppenraum. Es soll nun ein selbständiges, selbstbewusstes Kind werden, das möglichst viele Freunde im Kindergarten hat und sich in einer Gruppe von über 20 Kindern gut zurechtfindet.

Bei einigen Kindern klappt das auch sehr gut und ohne Schwierigkeiten. Bei anderen Kindern sieht es so aus, als würden sie es niemals schaffen, die Mama/den Papa loszulassen und freudig in den Gruppenraum zu gehen. Die vielen Kinder ängstigen sie und machen einen Lärm, den sie noch nicht erlebt haben. Die Räumlichkeiten sind groß und die Erzieherinnen unbekannt.

Der Tagesablauf ist neu strukturiert und es müssen neue Regeln gelernt und mit der Zeit auch befolgt werden. Die Anforderungen an Ihr Kind haben sich erheblich gesteigert.





Verstehen Sie bitte, wenn Ihr Kind nicht so reagiert, wie Sie es vielleicht erwartet haben.

Freuen Sie sich über die ersten Erfolge und loben es, wenn es das erste im Kindergarten gemalte oder gekleisterte Bild mit nach Hause bringt oder es von seiner Freundin erzählt. Sie sind mit Recht stolz auf Ihr Kind. Es hat einen großen Schritt in ein selbständiges Leben gemacht.

Wenn Ihr Kind in den Kindergarten kommt, ist es eine „Raupe“. Im zweiten Jahr des Kindergartenbesuches wird es eine „Puppe“. Die Kinder, die unseren Kindergarten vier Jahre besuchen, werden im dritten Jahr zum „kleinen Schmetterling“. Im letzten Jahr vor der Schule entwickelt es sich zum „Schmetterling“. Sollte Ihr Kind später in unseren Kindergarten kommen, vielleicht durch Zuzug, erhält es selbstverständlich die seinem Alter entsprechende Bezeichnung.

Damit Sie unseren Tagesablauf und die Gegebenheiten unseres Kindergartens, in dem Ihr Kind hoffentlich viele schöne und erfahrungsreiche Stunden erleben wird, schon im Vorfeld ein wenig kennen lernen, informieren wir Sie über unsere Rahmenbedingungen und stellen uns und unsere Arbeit auf den folgenden Seiten vor:



- 10 -





1 Leitbild

der evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Bochum

Christliches Menschenbild

Das Handeln des Trägers und der Mitarbeitenden orientiert sich am christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesenseins, des Gelingens und Scheiterns und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen.

Das Kind und seine Familie

Im Mittelpunkt steht das Kind: In unseren Kindertageseinrichtungen wird jedes Kind und seine Familie als Geschöpf Gottes respektiert und geachtet. Hier erlebt es, dass Gott uns Menschen annimmt - unabhängig von unserer sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft - und uns beschenkt mit allen Gaben und Begabungen, die wir zur Entfaltung und Gestaltung unseres Lebens benötigen.

Recht auf Religion

Kinder haben ein Recht auf Religion. Wir begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung, eröffnen ihnen den Zugang zu Inhalten und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens und ermöglichen den Kindern sinnstiftende Deutungen ihrer selbst und ihrer Umwelt. Wir verstehen uns im Sinne eines offenen Angebots als Orte evangelischer Bildung.





Offenheit, Respekt und Achtung

Träger und Mitarbeitende begegnen auch Kindern und Eltern anderer Religionen mit Offenheit, Respekt und Achtung. Wir bieten die Möglichkeit, gemeinsam über Glaubensfragen zu sprechen.

Wertschätzung und Anerkennung

Die Mitarbeitenden bringen den Kindern und Eltern sowie Kooperationspartnern Wertschätzung und Anerkennung entgegen. Ihr Umgang ist durch Freundlichkeit und persönliche Ansprache geprägt.

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Unsere Kindertageseinrichtungen setzen sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt ihren pädagogischen Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und den Umgang mit endlichen Ressourcen.

Teil der Kirchengemeinde

Die Kindertageseinrichtungen sind Teil der evangelischen Kirche, insbesondere ihrer Kirchengemeinde. Die Kinder und Eltern erleben unsere Gemeinden als diakonische, verkündigende, kommunikative und feiernde Gemeinde. Leitung und Mitarbeitende zeichnen sich durch eine fachliche Kompetenz mit einer christlichen Grundhaltung aus.





Teil des Gemeinwesens

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Teil des Gemeinwesens, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen. Der Träger fördert ihre Vernetzung mit allen für sie relevanten Arbeitsbereichen.

Qualitätsmanagement

Der Träger verantwortet das Qualitätsmanagement, deren Qualitätsentwicklung und -sicherung. Er unterstützt eine qualitativ gute Arbeit durch Fachberatung, die den Träger und die Kindertageseinrichtungen berät und unterstützt.

**Du bist
unbeschreiblich
außergewöhnlich,
unvergleichlich,
unverwechselbar und
individuell.**

Auslegung des Psalms 139,14





1.1 Unser Qualitätsmanagement

Die evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Bochum arbeiten nach dem Evangelischen Gütesiegel Beta (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.)

Dieses beinhaltet alle Bereiche der

1. Führungsprozesse
(Leitbild, Personal...),
2. Kernprozesse
(Bildungs- und Dokumentationsarbeit, Partizipation von Kindern...) und
3. unterstützenden Prozesse
(Öffentlichkeitsarbeit, Ressourcen...).

Es wurde ein Gesamtkonzept für alle evangelischen Tageseinrichtungen in Bochum erstellt. Die Tageseinrichtungen für Kinder haben innerhalb dieses „Gerüsts“ Spielraum für eine individuelle Konzeption und den Tagesablauf.

Im April 2016 wurde uns das Gütesiegel verliehen!

Die Arbeit an diesem System erfordert viele Gespräche, viel Zeit und auch die ein oder andere Veränderung unserer Arbeit mit Ihren Kindern. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass unter Umständen einige Dinge, die Sie in dieser Info-Broschüre lesen werden, verändert werden, da der Prozess der Qualitätssicherung nie abgeschlossen ist. Wir arbeiten nach dem PDCA-Zyklus. Das heißt: wir planen die Arbeit (PLAN-), arbeiten danach (DO-), reflektieren (CHECK-) und evaluieren (ACT-) bei Bedarf.





2. Gesetzlicher und individueller Auftrag

Die Zielsetzung, die für alle Tageseinrichtungen für Kinder gilt, ist gesetzlich verankert. Jedoch hat jede Einrichtung auch individuelle Ziele, die das dort tätige Team erarbeitet und in seiner täglichen Arbeit umsetzt.

2.1 Auszüge aus dem KiBiz (KinderBildungsgesetz)

(01.08.2014)

§ 2

Allgemeine Grundsätze

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.



§ 3

Aufgaben und Ziele

(1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.





§ 13

Frühkindliche Bildung

(1) Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung. Sie ist ein konstruktiver Prozess, bei dem Selbstbildung durch unmittelbare Wahrnehmung und aktives, experimentierendes Handeln einerseits und Einfluss der Umgebung andererseits im wechselseitigen Verhältnis zueinander stehen. Bildung wirkt darauf hin, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit und den Erwerb seiner sozialen Kompetenz unter Beachtung der in Artikel 6 und 7 der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen genannten Grundsätze zu fördern.

(2) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege gestalten ihre Bildungsangebote so, dass die individuellen Belange und die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien Berücksichtigung finden. Die Bildungsgelegenheiten sind so zu gestalten, dass die Kinder neben Wissen und Kompetenzen auch Bereitschaften und Einstellungen (weiter-)entwickeln. Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege beachtet, was die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess einbringen, welche Möglichkeiten sie besitzen, welche Zeit sie benötigen, welche Initiative sie zeigen und stimmt sein pädagogisches Handeln darauf ab. Es schafft eine anregungsreiche Umgebung, die jedem Kind Freiräume, Muße und Zeit gibt, um mit neuen Erfahrungen und Lerngelegenheiten auf seine Weise umzugehen. Das Personal beachtet dabei auch, dass verlässliche Bindung, Vertrauen und emotionale Sicherheit den Bildungsprozess des Kindes besonders unterstützen.

(3) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege bieten auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative,

§





soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließen. Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes.

(4) Das pädagogische Personal in der Kindertagesbetreuung verbindet gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung. Es leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit der Kinder, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligungen.

(5) Bildung und Erziehung sollen dazu beitragen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anerkennen, positive Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig unterstützen, zu Gemeinsinn und Toleranz befähigt und in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt werden.

(6) Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt darauf hin, Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege mitwirken. Sie sind vom pädagogischen Personal bei allen sie betreffenden Angelegenheiten alters- und entwicklungsgerecht zu beteiligen. Zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte sind in Tageseinrichtungen geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorzusehen und zu praktizieren.





2.2 Bildungsvereinbarung

2.2.1 Ziel der Vereinbarung

Diese Vereinbarung verfolgt das Ziel, vor allem die Bildungsprozesse in Tageseinrichtungen für Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Einschulung zu stärken und weiter zu entwickeln. Insbesondere die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung bedürfen einer intensiven Vorbereitung auf einen gelingenden Übergang zur Grundschule. Dies ist ein Beitrag zur Erlangung von Schulfähigkeit.

2.2.2 Bildungsziele

Der Begriff „Bildung“ bedeutet nicht nur das Lernen von Fertigkeiten und das Aneignen von Wissen.

Er heißt vor allem, den Kindern die Möglichkeit zu geben, in allen Bereichen eigene Erfahrungen zu machen, sie herauszufordern, eigene Schlussfolgerungen ziehen zu lassen und sie auf diesem Wege zu fördern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses!

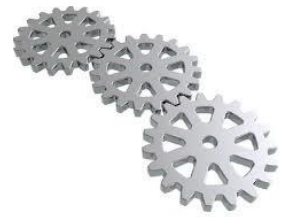
Die Bildungslandkarte hat folgende Bereiche:

- Bewegung
(Ausdauer, Mut und Vorsicht, Stärke ...)
- Körper, Gesundheit und Ernährung
(Hygiene, Entspannung, Vitamine & Co ...)
- Sprache und Kommunikation
(Zuhören, Mimik und Gestik, andere Sprachen ...)
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
(Vielfältigkeit, Gemeinschaft, Vertrauen ...)





- Musisch-ästhetische Bildung
(Stille, Rhythmik, von Klassik bis Rock ...)
- Religiöse und ethische Bildung
(Bibel, Segen, unterschiedlicher Glaube ...)
- Mathematische Bildung
(Mengen, Formen, Zeit ...)
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
(Forschen, Flora und Fauna, 4 Elemente ...)
- Ökologische Bildung
(Energie, Ressourcen, Mülltrennung ...)
- Medien
(Theater, Bilderbücher, Dias und CD ...)



Keiner dieser Bildungsbereiche kann für sich allein stehen und gesehen werden. Alle Bereiche greifen ineinander.

Kinder werden in einem solchen Bildungsverständnis auf künftige Lebens- und Lernaufgaben vorbereitet und zur Beteiligung am Zusammenspiel der demokratischen Gesellschaft ermutigt. Ziel der Bildungsarbeit ist es daher, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Entwicklungspotenziale möglichst vielseitig auszuschöpfen und ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. Diese Bildungsarbeit leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, sozialer und ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligung.

2.2.3 Wahrnehmende Beobachtung

Wahrnehmendes Beobachten ist eine professionelle Haltung, um die Bildungsprozesse von Kindern wahrzunehmen und wirkungsvoll zu unterstützen. Es handelt sich also um ein Verfahren,





das dazu dient, Kinder und ihre Lernprozesse tagtäglich mit allen Sinnen wahrzunehmen und die pädagogische Arbeit an den individuellen Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder auszurichten. Für uns ist es ein alltägliches Instrument, mit dessen Hilfe wir die pädagogische Arbeit an den Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder ausrichten. Durch diese gezielte Beobachtung werden alle Formen der kindlichen Kommunikation wahrgenommen und somit nicht nur auf die sprachliche Kommunikation und Verständigung beschränkt. Wir können verstärkt die Tätigkeiten und Interessen des Kindes erfassen und achten. Darauf aufbauend eröffnen wir dem Kind weitere Möglichkeiten, sein Tun zu entwickeln, zum Beispiel indem wir ihm unterschiedliches Material zur Verfügung stellen oder ihm die Zeit geben, die es benötigt, um sein persönliches Ziel zu erreichen. Wir möchten die Kinder bei ihren selbst gewählten Aufgaben begleiten, unterstützen und/oder herausfordern.

Die wahrnehmende Beobachtung ist die Grundlage der Entwicklungsgespräche, die einmal jährlich mit den Eltern stattfinden.

2.3 Inklusion

Das gesellschaftliche Verständnis von Menschen mit Behinderung hat sich verändert. Die Behinderung wird nicht mehr als problematisches Defizit in den Mittelpunkt gestellt, sondern als ein Teil der Persönlichkeit betrachtet. Kinder mit Behinderung, und Kinder, die von Behinderung bedroht sind, sollen möglichst gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Dabei sind die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Die Förderung basiert, ebenso wie bei allen Kindern, auf den Stärken und Ressourcen des einzelnen Kindes.





Die Auseinandersetzung mit dem Umfeld der Kinder führt zu einem pädagogisch gestalteten Lebens- und Erfahrungsraum, in dem die Kinder die notwendigen Anregungen und Hilfen für ihre Entwicklung erhalten. Die gemeinsame Erziehung bietet Entwicklungsimpulse und wichtige gemeinsame Erfahrungen. Täglich gibt es für Kinder und Erwachsene ein breites Spektrum gemeinsamer Handlungsmöglichkeiten. Eine gemeinsame Alltagsgestaltung gelingt, wenn alle Kinder, die die Tageseinrichtung besuchen, entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen gefördert werden können. Hier liegt eine besondere Herausforderung für Kindertageseinrichtungen.

Unsere bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass eine erfolgreiche inklusive Arbeit vor allem von den Rahmenbedingungen, also z. B. den Räumlichkeiten, und der personellen Situation abhängt. Um zum Wohle des Kindes mit besonderem Förderbedarf agieren zu können, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern eine unerlässliche Voraussetzung.

Bereits vor der Aufnahme des Kindes sollte geklärt werden, welche besonderen Hilfen das Kind benötigt. Nur so kann rechtzeitig ein Antrag auf eine Integrationskraft gestellt werden, so dass das Kind von Beginn der Kindergartenzeit an entsprechend betreut und gefördert werden kann.

Bitte sprechen Sie uns bei Bedarf darauf an.





2.4 Grundsätze unseres Kindergartens

- => Wir nehmen jedes Kind so an, wie Gott es erschaffen hat.
- => Wir sind eine Gemeinschaft, in der jeder Einzelne Wertschätzung, Geborgenheit und Vertrauen erlebt.
- => Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild und binden christliche Lieder, Gebete und Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament in den Kindergartenalltag ein.
- => Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, seine Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle in unterschiedlichen Formen zu äußern und ermutigen es dazu.
- => Wir vertrauen den kindlichen Entwicklungskräften, bauen auf Lebensmut, Unternehmerslust und Wissensdurst des Kindes und fördern diese.





- => Wir unterstützen Spontanität, Kreativität und Entwicklung von Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit.
- => Wir geben Anleitungen und Hilfestellung zum eigenen Tun.
- => Wir zeigen den Kindern Handlungsmöglichkeiten auf, vereinbaren gemeinsam Regeln und setzen Grenzen.
- => Wir erkennen die sozialen und erzieherischen Kompetenzen der Eltern an.
Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die partnerschaftlich unterstützende Arbeit leistet.

Wir möchten jedem Kind eine schöne Kindergartenzeit ermöglichen und es somit gestärkt und zuversichtlich in die Schule und das weitere Leben gehen lassen.

Unsere Einrichtung ist seit April 2016 nach dem BETA-Siegel (Qualitätssicherungsverfahren) zertifiziert.





3. Rahmenbedingungen

Der „evangelische Kindergarten Oberdahlhausen“ besteht seit 1955. Der Umzug aus den alten Räumen unter der (nicht mehr existierenden) Kapelle in den „neuen“ Kindergarten ging 1973 vonstatten.

Seit dem 01.03.09 gehören wir der „Kindergartengemeinschaft des evangelischen Kirchenkreises Bochum“ an, die die Verwaltung und die Dienstaufsicht von der Kirchengemeinde übernommen hat.

In drei alters- und geschlechtergemischten Gruppen werden 70 Kinder vom 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut. Dabei spielt es keine Rolle, welcher Nationalität oder Konfession die Kinder angehören.

Eine Bedarfsermittlung bezüglich der Betreuungszeiten findet im Herbst jedes Jahres statt und erfasst die Bedarfe aller Eltern, deren Kinder im darauf folgenden Kindergartenjahr die Tageseinrichtung für Kinder besuchen werden.

Für das Kindergartenjahr 2018/2019 sind uns, unter Berücksichtigung der ermittelten Elternbedarfe und in Absprache mit dem Kirchenkreis, vom Jugendamt der Stadt Bochum folgende Betreuungsplätze zugesprochen worden:

10 Plätze für 25-Stunden-Betreuung
40 Plätze für 35-Stunden-Betreuung
20 Plätze für 45-Stunden-Betreuung

Über die jeweilige Betreuungsform wird mit den Eltern jeweils ein Jahresvertrag geschlossen. Der geschlossene Vertrag kann bei unverändertem Bedarf die ganze Kindergartenzeit über bestehen bleiben.





3.1

Unsere Mitarbeiterinnen

Aus datenschutzrechtlichen Gründen
Haben wir das Bild und die Namen der
Mitarbeiterinnen entfernt

3.2 Öffnungs- und Betreuungszeiten

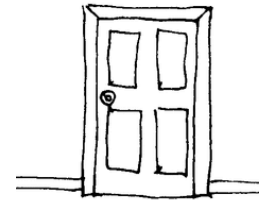
Öffnungszeit	Montag-Freitag: 07:00-16:00 Uhr
25-Stunden-Betreuung:	Montag-Freitag: 07:30-12:30 Uhr
35-Stunden-Betreuung:	Montag-Freitag: 07:00-14:00 Uhr
45-Stunden-Betreuung:	Montag-Freitag: 07:00-16:00 Uhr





3.3 Räumlichkeiten

- 3 Gruppenräume, jeweils mit angrenzender Garderobe und Waschraum
- Büro, welches auch als Mitarbeitererraum genutzt wird
- Küche
- Turnhalle (Bewegungsraum, Ruheraum, Kirche ...)
- zwei Abstellkammern
- Flur mit Essensbereich
- großes Außengelände mit folgenden Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten:



Kletterturm mit Rutsche, 2 Sandkästen mit Sonnenschutz und Matschzone, Balancierbalken, Turnstangen, Trampolin, Kriechröhre, Spielhaus, 3 Terrassen, Wege und Wiesen

3.4 Kindergartenbeiträge

Der Kindergartenbeitrag ist ein Jahresbeitrag. Er richtet sich nach der Anzahl der gebuchten Stunden und dem Einkommen der Eltern. Er wird auf 12 Jahresbeiträge aufgeteilt und von der Stadt Bochum eingezogen. Hierbei werden die Schließungszeiten mitberechnet. Einzusehen ist die „Satzung der Stadt Bochum über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme der im Stadtgebiet Bochum bestehenden Tageseinrichtungen für Kinder und der Inanspruchnahme der Kindertagespflege (Elternbeiträtssatzung) vom 10. April 2008 in der Fassung der 3. Änderungssatzung vom 15. Dezember 2014“ auf der Bochumer Homepage.

Bochum.de => Kultur und Bildung => Kitas und Schulen => Elternbeiträge

Zu dem Beitrag kommt für die 45- und bei Bedarf auch für die 35-Stunden-Betreuung noch 55 € Essensgeld hinzu, die an den Kindergarten gezahlt werden.





3.5 Ferien und sonstige Schließungszeiten

Während einer Woche der Oster- oder Herbstferien und drei Wochen der Sommerferien bleibt der Kindergarten geschlossen; ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr. Für berufstätige Eltern ist nach Absprache mit der Leitung die Betreuung der Kinder in einem Vertretungskindergarten möglich.

Die Schließungszeiten werden im Rat der Tageseinrichtungen besprochen und verabschiedet.

In jedem Halbjahr wird der Kindergarten für einen Tag für die Konzeptarbeit geschlossen.

Im Mai oder Juni eines jeden Jahres findet eine 2-tägige Übernachtungsfahrt mit den Schmetterlingen statt. Je nach aktuellem Personalstand könnte, so wie in den letzten Jahren, für die Kinder berufstätiger Eltern die Möglichkeit einer Notgruppenbetreuung an diesen beiden Tagen bestehen.

Die Termine werden Ihnen zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

3.6 Gesundheitsvorsorge und Krankheit

Nach § 10 KiBiz ist bei der Aufnahme in die Tageseinrichtung der Nachweis über eine altersentsprechende durchgeführte Gesundheitsvorsorgeuntersuchung oder eine ärztliche Bescheinigung zu erbringen. Diese muss aussagen, dass Ihr Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist und aus ärztlicher Sicht nichts gegen einen Kindergartenbesuch spricht. Ausgestellt wird sie vom Haus- oder Kinderarzt.

Es besteht auch die Möglichkeit eine Kopie der letzten Vorsorgeuntersuchung, also der U 7a, einzureichen. Einer dieser Nachweise muss zum 1. Elternabend, spätestens jedoch zum 1. Kennlernnachmittag vorliegen, da das Kind sonst nicht im Kindergarten verbleiben kann.





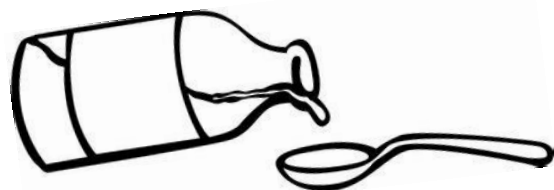
Sie sind dazu verpflichtet, umgehend im Kindergarten anzurufen, wenn Ihr Kind während der Kindergartenzeit an einer ansteckenden Krankheit erkrankt (z. B. Windpocken, Keuchhusten, Scharlach, Läuse usw.), damit die anderen Eltern anonym über einen Anschlag im Eingangsbereich informiert werden können, auf welche Symptome sie möglicherweise achten müssen.

Bei zu früher Wiederaufnahme des Kindergartenbesuches besteht neben der Möglichkeit eines Rückfalls bei Ihrem Kind auch die Gefahr der Ansteckung für bisher gesunde Kinder und Erzieherinnen!

Die Verabreichung von Medikamenten gehört grundsätzlich in Elternhand. Lediglich bei Medikamenten zur Behandlung einer chronischen Erkrankung geben wir diese aus. Notfallmedikamente, zum Beispiel bei der Neigung zu Fieberkrämpfen oder Asthma, müssen im Kindergarten deponiert werden. Für diese Medikamente **muss** eine vom verschreibenden Arzt ausgefüllte und unterschriebene Verordnung mit genauen Angaben zum Medikament und dessen Dosierung in der Einrichtung abgegeben werden. Zusätzlich dazu müssen die Eltern ein Verabreichungsprotokoll ausfüllen, in dem noch einmal der Name und die Dosierung des Medikamentes genannt werden. Die mit der Vergabe vertraut gemachte Mitarbeiterin führt ein Vergabeprotokoll.

Durchfall, Erbrechen und andere Erkrankungen, sowie die Einnahme von bestimmten Medikamenten können Ihr Kind schlapp, müde und anhänglich machen, so dass es dem Besuch des Kindergartens nicht gewachsen ist.

Wir bitten Sie in unser aller Interesse dringend, Ihr Kind nach Möglichkeit bis zur vollständigen Genesung zu Hause zu betreuen.



- 28 -





4. Die Eingewöhnung im Kindergarten

Die erste Zeit im Kindergarten ist für Eltern und Kind eine ganz neue, aufregende und vielleicht sogar beängstigende Zeit, auch im Vorwort haben Sie schon darüber gelesen. Viele Sorgen und Ängste können Sie als Eltern beschäftigen: War Ihre eigene Zeit im Kindergarten schön, oder haben Sie eher schlechte Erinnerungen daran? Wird mein Kind sich wohl fühlen? Wird es Freunde finden? Ist die Erzieherin lieb zu ihm? Wird es weinen und sich an mich klammern oder mich vielleicht, was auch komisch wäre, bei der Eingewöhnung gar nicht mehr wahrnehmen? Den Termin für den ersten Elternabend haben Sie bereits in Ihren Unterlagen. An diesem informieren wir Sie, bevor Ihr Kind den Kindergarten besucht, noch einmal über unsere Arbeit und wir beantworten Ihre Fragen. Sie erfahren, in welche Gruppe Ihr Kind kommt und Sie lernen die anderen „neuen“ Eltern kennen.

Eine behutsame Eingewöhnungsphase in Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine Grundvoraussetzung für das Wohlergehen des Kindes und damit natürlich auch das seiner Eltern.

Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses wurde unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Bindungsverhaltens von Kindern entwickelt und bietet jedem Kind die Gelegenheit, sich in seinem ganz persönlichen Tempo von seiner begleitenden Bezugsperson (Mutter, Vater, Oma, Kinderfrau ...) zu lösen und die Erzieherin als zusätzliche Bezugsperson zu akzeptieren.

An zwei Nachmittagen kommen Sie mit Ihrem Kind zusammen in seine neue Gruppe. Es lernt so zunächst mit Ihnen zusammen im kleinen und überschaubaren Rahmen die neuen Gegebenheiten, die anderen Raupen und vor allem auch die Erzieherinnen kennen. Nutzen Sie diese Nachmittage vor allem zum Spiel mit Ihrem Kind, denn zum Kennenlernen der anderen Eltern findet sich si-





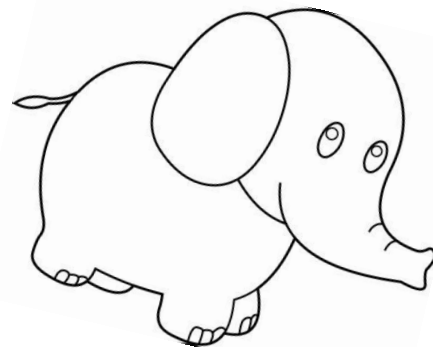
cher zu anderer Zeit die Gelegenheit. Die Kennlernnachmittage finden vor den Sommerferien des Kindergartens statt.

Nach dem ersten Kennenlernen am Nachmittag

folgen ab dem 01.08. eines jeden Jahres die Vormittage, an denen das Kind nun einen Teil des Tagesablaufes und die anderen Kinder erlebt. Die Raupen sind 2 Stunden (8:30-10:30 Uhr) mit einer Bezugsperson in der Einrichtung. Nach und nach, dem individuellen Bedürfnis des Kindes entsprechend, findet dann der Lösungsprozess statt, der vom Kind ausgeht. So bleibt die Bezugsperson nicht mehr mit im Gruppenraum, ist aber im Kindergarten, um jederzeit für das Kind erreichbar zu sein. Im nächsten Schritt verlässt die Bezugsperson den Kindergarten, ist jedoch in „telefonischer Rufbereitschaft“, wenn das Kind sie braucht.

So kann auch die Zeitspanne des Bleibens schrittweise gesteigert werden. Bitte planen Sie für die Eingewöhnung am Vormittag ca. 2 Wochen Zeit ein. In der ersten Woche ist der Verbleib einer Bezugsperson im Kindergarten unbedingt erforderlich!

Abgeschlossen ist die Eingewöhnungsphase dann, wenn Ihr Kind gern in den Kindergarten kommt, bzw. sich nach kurzem Trennungsschmerz von der Erzieherin trösten lässt.



- 30 -



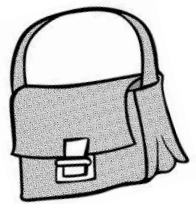


5. Der Tagesablauf im Kindergarten

5.1 Vormittag (25-Stunden-Betreuung)

5.1.1 Freispiel

Unser Kindergarten öffnet für die 45- und 35-Stunden-Kinder, um 7:00 Uhr, für die 25-Stunden-Kinder um 7:30 Uhr. Jedes Kind hängt seine Jacke und Brottasche in der Garderobe auf und zieht seine Pantoffeln an. Diese müssen eine rutschfeste Sohle haben und geschlossen sein, damit Ihr Kind darin sicheren Halt hat. Das ist besonders wichtig, da die Pantoffeln auch für die Turnhalle genutzt werden! Andere, an der Ferse offene Pantoffeln, z.B. Crocs oder Hüttenschuhe, sind zum Klettern und Springen nicht geeignet! Optimal ist es, wenn für die Pantoffeln ein kleiner Beutel am Haken hängt. Auch ein Beutel mit Wechselwäsche gehört dort hin!



Für die Kinder, die noch gewickelt werden, stellen wir mit Namen beschriftete Kisten für die mitgebrachten Windeln, Feuchttücher, 1x-Handschuhe und Müllbeutel bereit.

Um 9:00 Uhr schließen wir die Eingangstür. Bis dahin müssen alle Kinder im Kindergarten sein. Danach kommende Eltern dürfen nicht mehr mit in den Kindergarten. Wir nehmen das Kind dann an der Eingangstür in Empfang. Bitte sorgen Sie dafür, dass dies ein Einzelfall bleibt. Bei jedem Klingeln muss eine Mitarbeiterin die Kinder in ihrem Einsatzbereich verlassen, an die Tür gehen und Ihr Kind in die Gruppe bringen. Zudem ist es auch für Ihr Kind eine ungewohnte und oft auch unschöne Situation, wenn Sie es nicht wie sonst in Ruhe in die Garderobe bringen können.

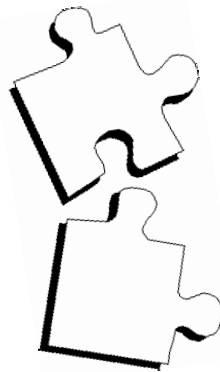


Sollten Sie einen morgendlichen Termin für Ihr Kind haben, so geben Sie uns kurz Bescheid. Selbstverständlich können Sie Ihr Kind auch danach noch zu uns bringen.





Ihr Kind wird von uns im Gruppenraum mit Handschlag begrüßt. So wird täglich eine erste Beziehung zwischen ihm und der Erzieherin aufgebaut. Durch persönliche Kontaktaufnahme kann Ihr Kind in seiner ganz speziellen Situation wahr- und angenommen werden. Ist es zum Beispiel noch müde oder vielleicht traurig, so kann es, wenn es mag, noch ein paar Streicheleinheiten bekommen. Hat es dagegen schon etwas Aufregendes erlebt, kann es direkt davon erzählen. Dies ist auch dann wichtig, wenn Ihr Kind gern schon zum Spielen in die Turnhalle oder zum Frühstück in das Café möchte, damit die Erzieherinnen in der Gruppen wissen, dass Ihr Kind im Kindergarten ist. Bei Bedarf ist das Café ab 8:00 Uhr mit einer Mitarbeiterin besetzt. Im Gruppenraum orientiert Ihr Kind sich, beobachtet, nimmt Kontakt zu anderen Kindern auf und kann sich Spiele, Spielpartner und Spielorte aussuchen. Es hat die Auswahl zwischen dem Baubereich, der sogenannten Puppenecke, in der jede Art von Spiel bzw. Rollenspiel möglich ist, der Lesecke, dem Mal- und Basteltisch, an dem auch geknetet werden kann, Puzzles und Gesellschaftsspielen. Es handelt sich hier um das so genannte „Freispiel“.



Um 9:00 Uhr holt eine Mitarbeiterin die Kinder, die teilnehmen möchten, zum Morgenkreis ab und es „öffnen sich die Türen“. Die Öffnung wird durch Symbolhäuser angezeigt, die in jedem Gruppenraum für alle Kinder sichtbar angebracht sind.

Wird an diesem Haus die Tür geöffnet, so sind auch die anderen Spielorte geöffnet. Dies sind die Garderoben, die anderen Gruppen, das Außengelände und die Turnhalle. In jedem geöffneten Bereich plant eine Mitarbeiterin mit einigen Kindern das Angebot und begleitet die Kinder. Da die Kinder durch die Öffnung der Türen mehr Raum haben, können sie sich in kleinen Gruppen zusammenfinden und haben mehr Ruhe und Platz für ihr Spiel. Sie können sich beschäftigen, ohne immer wieder von anderen oder auch von der Geräuschkulisse im Gruppenraum gestört zu





werden. Ihre Bedürfnisse, die je nach Tagesform unterschiedlich sind, können besser befriedigt werden. Das „Öffnen der Gruppen“ ermöglicht Ihrem Kind auch Kontakt zu Kindern und Erzieherinnen aus anderen Gruppen aufzubauen, andere Räume kennen zu lernen, selbständiger zu werden und den Bewegungsdrang auszuleben. Auf dem Außengelände wird es seine Grenzen erkennen und experimentieren und auch über sich hinauswachsen. Gerade in der Turnhalle wechselt mit dem Angebot, also z.B. der „Bewegungsbaustelle“, auch die Aufgabenstellung und der Schwierigkeitsgrad. Für Ihr Kind besteht die Möglichkeit, sich seinen Fähigkeiten und seinem Mut entsprechend zu betätigen, oder vielleicht einfach zuzuschauen. In der Turnhalle und auf dem Außengelände des Kindergartens können die Kinder u. a. klettern, rutschen, kriechen, rennen, im Sandkasten spielen, an der Matschzone aktiv werden, balancieren und mit dem Roller oder Dreirad fahren. Sie machen Erfahrungen mit Elementen der Natur, wie z. B. Eis, Matsch, Ästen, feuchtem oder trockenem Sand und Laub.



Bitte denken Sie immer an wettergerechte Kleidung.

Wir gehen nicht nach draußen, wenn es stark regnet, stürmt oder neblig ist.

Nicht nur draußen besteht die Möglichkeit, dass Ihr Kind sich schmutzig macht. Gerade in der ersten Zeit kann es vorkommen, dass sich Ihr Kind Tee über den Pulli gießt oder intensiv mit Wasser-, Fingerfarbe oder Kleister arbeitet, ohne auf seine Kleidung zu achten. Sicher ist es Ihrem Kind angenehmer, eigene Kleidung anzuziehen, wenn ihm ein kleines Unglück passiert ist. Für diese Fälle ist am Garderobenhaken Ihres Kindes Platz für einen mit **Namen versehenen** Leinenbeutel mit Wechselwäsche. Eine Garnitur besteht aus Unterwäsche, Socken bzw. Strumpfhose, Hose und Sweatshirt bzw. T-Shirt, **alles mit Namen versehen!!** und eine Plastiktüte für die schmutzige Kleidung. Bedenken Sie bitte, dass die Wäsche der Jahreszeit und der Größe





des Kindes angepasst werden sollte! Im Winter können Mütze und Handschuhe dort ihren Stammpplatz finden, im Sommer Sonnenmilch und eine Sonnenkappe. Sie können auch ein mit Namen versehenes Paar Gummistiefel hier im Kindergarten deponieren. In jedem Waschraum steht dafür ein „Igel“ zur Verfügung. Auch dabei sollte zwischendurch die Größe kontrolliert werden.

Alle Angebote dürfen (müssen aber nicht) von allen Kindern genutzt werden. Ihr Kind darf durchaus auch den ganzen Vormittag in seiner eigenen Gruppe bleiben. Wofür Ihr Kind sich auch entscheidet, das freie Spiel ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Tages und der kindlichen Entwicklung. Kinder brauchen drei Stunden ungeplante Zeit, um die drei Phasen des Spiels zu durchleben. Zunächst ist das die Orientierungsphase (die Kinder schaffen sich einen Überblick über die Situation im Gruppenraum und über ihre Einstellung über das, was sie darüber denken), die Langeweilephase (die Kinder brauchen diese Zeit, um nach der Orientierung eigenmotiviert aktiv zu werden) und die Tiefspielphase (in der die Kinder sich auf ihr eventuell auch gemeinsames Spiel einlassen und darin versunken sind).



5.1.2 Frühstück

Wir praktizieren in unserem Kindergarten das gleitende Frühstück. Ihr Kind entscheidet dabei selbst, ob, wann, wo und auch wie viel es essen möchte. Diese Regelung ist wichtig, da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten und mit verschiedenen Essgewohnheiten und -bedürfnissen in den Kindergarten kommen. Manche Kinder beginnen ihren Kindergarten tag um 7 Uhr und können dann hier in Ruhe frühstücken, statt vielleicht in aller Eile zu Hause. Frühstückt Ihr Kind jedoch bereits zuhause, so wird es um 9:30 Uhr vielleicht noch keinen Hunger haben. Bis 10:15 Uhr hat es Zeit, noch eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen. Im Gruppenraum ist immer ein Frühstückstisch vorbereitet, ab





8:00 Uhr steht auch der Essbereich im Flur zur Verfügung. Wir erinnern die Kinder während des Freispiels an das Frühstück, bestehen aber nicht auf den vollständigen Verzehr der mitgebrachten Mahlzeit. Das Frühstück ist für viele Kinder sehr wichtig, da es neben dem Essen auch eine Ruhephase darstellt. Die gemeinsame Zeit lädt ebenso auch zum Erzählen mit Freunden ein oder auch zur Beobachtung der Dinge, die so ringsherum passieren.

In die Butterbrottasche sollte ein Brot mit Wurst oder Käse, Obst und/oder Rohkost sein.

Süßigkeiten, wie z. B., Milchschnitten, Schokolade und Kekse, sowie Trinkpäckchen gehören nicht zu einem gesunden und ausgewogenem Kindergartenfrühstück.



Um den Müllberg zu reduzieren, bitten wir darum, das Frühstück in einer mit Namen versehenen Brotdose zu verpacken.

Zum Frühstück bieten wir den Kindern mit Stevia gesüßten Tee und sowohl stilles, als auch mit Kohlensäure versetztes Mineralwasser an. Die Getränke stehen den ganzen Tag in der Teeecke, im Sommer auch draußen, für die Kinder bereit. Ihr Kind schenkt sie sich nach Bedarf selbst ein. Kinder, die keinen Tee oder kein Mineralwasser mögen, können ihr Getränk in einem wieder verschließbaren Gefäß mitbringen.

Nach dem Essen putzen sich die Kinder selbständig im Waschraum die Zähne. Seife, ein Handtuch, eine Zahnbürste und ein Zahnbecher sind für jedes Kind im Kindergarten vorhanden. Zahnpastaspenden nehmen wir gern entgegen.

Zu Geburtstagen findet, wenn das Kind das möchte, das gemeinsame Frühstück statt, zu dem das Geburtstagskind den Kindern seiner Gruppe ein besonderes Frühstück mitbringt. Das kann z. B. ein Obstkorb, Brötchen oder Kuchen sein.





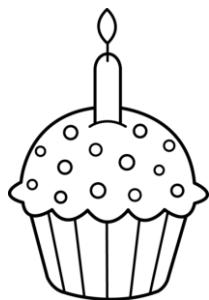
5.1.3 Gruppenphase

Mittwochs treffen sich die Kinder um 10:30 Uhr in ihren Gruppen. Ziel der Gruppenphase ist es, den Kindern ein Gefühl der Gemeinsamkeit zu geben. In der Klein- oder Großgruppe zuzuhören, sich zurückzunehmen, aber auch den Mut zu finden, zu sprechen und zu spielen, sind besondere Merkmale eines gemeinsamen Kreises. Der Spaß am gemeinsamen Spielen, Singen und Erleben spielt dabei eine besonders große Rolle. Auch Geschichten oder Bilderbuchbetrachtungen können, je nach Situation, ein Teil des Stuhlkreises sein.



Im Rahmen des Stuhlkreises kann jedes Kind seine Kritik und/oder Anregungen anbringen und die Gruppe gibt ein Stimmungsbild zu Themen des Kindergartenalltags ab. Die Kinder sind in die verschiedensten Entscheidungsprozesse eingebunden und nehmen maßgeblich daran teil. So ist zum Beispiel unter anderem vor einiger Zeit auf vielfachen Wunsch der Kinder die Regelung entstanden, dass die Kinder bereits ab 8:00 Uhr im Flur frühstücken können. Wir Mitarbeiterinnen favorisierten das Frühstück im Flur ab 9 Uhr, weil wir es ungemütlich und kalt empfanden, wenn die Eltern noch ihre Kinder bringen. Nach der Erprobungsphase jedoch wollten die Kinder die „Ab-8-Regelung“ aufrechterhalten, und mittlerweile frühstücken die Kinder auch gern schon vor 8 Uhr im Flurcafé.

Der Geburtstagsstuhlkreis ist etwas ganz Besonderes. Das Geburtstagskind darf sich Gäste an seinen Tisch wünschen und sich Lieder und Spiele aussuchen. Vom Kindergarten bekommt es ein kleines Geschenk.



Die Kinder, die um 12:15 Uhr abgeholt werden, verbringen die Zeit von 11:30 - 12:00 Uhr gemeinsam mit den 35-Stunden-Kindern draußen, wenn es stark regnet im Gruppenraum oder in der Turnhalle. Zwischen 12:15 Uhr und 12:30 Uhr können Sie Ihr





Kind in der Garderobe der Gruppe 1 abholen. Jedes Kind wird dann aufgerufen und persönlich mit Handschlag verabschiedet. Für die Kinder der 25-Stunden-Betreuung ist der Kindergarten nun zu Ende.

In Ihren Vertragsunterlagen befinden sich „Erklärungen zur Abholung“. Bitte bedenken Sie, dass Kinder unter 14 Jahren ihre Geschwisterkinder nicht allein vom Kindergarten abholen können.

5.2 Mittagessen

Alle Kinder der 45-Stunden-Betreuung und ein Teil der Kinder der 35-Stunden-Betreuung bekommen, je nach Wunsch der Eltern, ein warmes Mittagessen. Beliefert werden wir von Apetito. Die Gerichte werden tiefgekühlt angeliefert und von uns aufbereitet. Rechts neben der Küchentür hängt eine Tafel, auf der das Tagesgericht geschrieben steht. Zu dem Mittagessen gibt es täglich auch ein Dessert, bestehend aus Obst, Joghurt, oder auch einmal Pudding oder Eis.

Da 60 Kinder schon aus Platzgründen nicht gemeinsam essen können, teilen wir die Gruppen ein.

Die erste Gruppe, (die Mittagskinder), isst um 11:30 Uhr. Dafür finden sich diese Kinder im Essbereich im Flur ein, der bereits im Vorfeld von drei Kindern für alle eingedeckt wurde. Wenn alle Kinder an ihrem Platz sind, singen wir ein Lied und sprechen ein gemeinsames Tischgebet. Tischweise gehen die Kinder mit dem Teller zum Buffettisch, um sich ihr Essen zu holen. Dabei gibt eine der Mitarbeiterinnen bei Bedarf Hilfestellungen. Auf den Tischen steht Mineralwasser und Tee, so dass die Kinder sich selbständig Getränke einschenken können. Während des Essens achten wir auf ein gewisses Maß an Esskultur. Wir dekorieren zum Beispiel die Tische, essen mit Messer und Gabel, nutzen Servietten und bleiben sitzen. Die Gemeinschaft wird aufgehoben, wenn die meisten Kinder fertig sind. Jedes Kind bringt die





von ihm genutzten Sachen auf den Teewagen und geht dann nach dem Zähneputzen in die Gruppe 1.

Nach dem Essen findet eine Fortführung des morgendlichen Freispiels statt. Bei schönem Wetter nutzen wir auch dann das Außengelände.

Die Kinder, die einen Imbiss von zuhause mitgebracht haben, essen um 11:30 Uhr gemeinsam in der Gruppe 2 (blaue Blocköffnung).

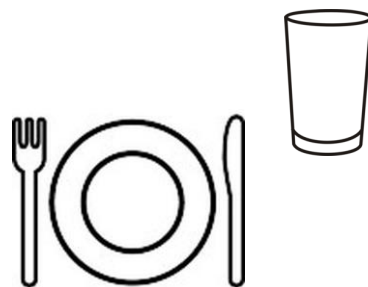
Die Kinder, die warmes Mittagessen bekommen (gelbe Blocköffnung), essen um 12:15 Uhr im Essensbereich im Flur.

Mögliche Abholzeiten für Blocköffnungskinder sind:

- 12:15 Uhr: die Kinder sitzen dann fertig angezogen in der Garderobe Gruppe 1,
- 13:00 Uhr: die Kinder werden zur Tür/zum Tor gebracht (bitte nutzen Sie diese Möglichkeit nur in Ausnahmefällen, da grade die Kinder der gelben Blocköffnung dann oft nicht in Ruhe essen können)
- 14:00 Uhr: die Kinder sitzen fertig angezogen in der Garderobe „ihrer“ Blocköffnung (blaue Blocköffnung in Gruppe 2, gelbe Blocköffnung in Gruppe 3)

Bitte sagen Sie in der Gruppe Ihres Kindes Bescheid, wenn Sie Ihr Kind zu einer anderen Zeit als 14:00 Uhr abholen werden.

Eine Ausnahme von dieser Regelung sind Schmetterlingsgruppen und Elternnachmittage. Bei Ihrer Teilnahme daran ist die Betreuung Ihres Kindes währenddessen in der Spielgruppe selbstverständlich.





5.3 45-Stunden-Betreuung

Nach dem Essen und Zähneputzen besteht für die Kinder die Möglichkeit des „Mittagschlafes“ oder des weiteren Freispiels. Für die Kinder, die gern ruhen möchten, liegt in der abgedunkelten Turnhalle ein „Bett“ bereit. Es besteht aus einer Matratze mit Spannbettlaken, einer Decke und einem Kissen. Diese Sachen werden vom Kindergarten gestellt und in einem Regal aufbewahrt, in dem jedes Kind sein eigenes Fach hat. In einer beschrifteten Box bewahren wir das Schlafzeug und eventuell auch ein Kuscheltier auf, welches die Kinder von zu Hause mitbringen. Die Kinder, die nicht einschlafen, stehen um 13 Uhr auf. Die schlafenden Kinder werden um spätestens 14:30 Uhr geweckt. Die Kinder, die von vornherein nicht ruhen, werden in der Gruppe 1 betreut.

Die Abholzeiten für die Mittagskinder sind:

- 12:15 Uhr: die Kinder sitzen dann fertig angezogen in der Garderobe Gruppe 1
- 13:00 Uhr: wir bringen die Kinder zum Tor -
- 14:00 Uhr: die Kinder sitzen fertig angezogen in der Garderobe bei den Blocköffnungskindern
- 15:00 Uhr: wir bringen die Kinder zum Tor und
- 15:45 Uhr, die Kinder sitzen in der Garderobe der Gruppe, in der die Spielgruppe stattfindet.

Bitte informieren Sie die Mitarbeiterin, wenn Sie Ihr Kind abweichend von der gewohnten Zeit abholen werden.

Die Abholzeiten orientieren sich an den täglichen Abläufen und sollten deshalb eingehalten werden!

Das Nachmittagsangebot beginnt um 14:00 Uhr und ist als Fortsetzung des morgendlichen Freispiels zu verstehen.





In welcher Gruppe die 45-Stunden-Kinder betreut werden, erfahren Sie an der Magnetwand im Eingangsbereich. Zwischen 14:00 Uhr und 14:45 Uhr bieten wir den Kindern einen täglich wechselnden Nachmittagssnack in Buffetform an, den sie sich an einem vorbereiteten Tisch im Gruppenraum nach individuellem Bedürfnis selbständig nehmen können.

6. Besonderheiten unserer Einrichtung

6.1 Morgenkreis

Täglich um 9:00 Uhr findet in der Turnhalle der Morgenkreis statt. Eine Mitarbeiterin geht durch die Gruppen und lädt die Kinder dazu ein. Jedes Kind, das teilnehmen möchte, nimmt sich ein Sitzkissen und setzt sich damit in den Kreis. Wir beginnen mit dem Begrüßungslied „Einfach spitze, dass du da bist“. Anschließend überlegen die Teilnehmenden gemeinsam, was der Inhalt des Treffens sein soll. Das kann mal ein Kreisspiel, mal ein Gespräch über ein Thema sein, das ein Kind oder die Mitarbeiterin vorschlägt. Zum Abschluss des Kreises sprechen wir einen gemeinsamen Spruch oder ein Gebet und wünschen allen einen schönen Tag.



Die Kinder räumen ihr Kissen wieder auf den Ständer und gehen zum Freispiel.

Der Morgenkreis dauert 15 bis 20 Minuten.

6.2 Andacht

Jeden Freitag richten wir in der Turnhalle einen kleinen Altar mit Kreuz, Bibel und Kerzen her. Alle Kinder versammeln sich in der Turnhalle und wir feiern zusammen unseren „Gottesdienst“, wie die Kinder ihn nennen.





Wir beginnen mit einem gemeinsamen Lied. Danach erzählt eine Erzieherin eine Geschichte. Die christlichen Feste im Jahresverlauf sind natürlich ein großer Bestandteil darin. Die Advents- und auch die Passionszeit werden den Kindern innerhalb des Gottesdienstes in lebendiger, kindgerechter Form nahegebracht. Sie bekommen durch die verschiedenen Geschichten einen Einblick in das Neue und Alte Testament. Auch die unterschiedlichen Feiertage, wie z. B. Himmelfahrt oder Pfingsten lernen die Kinder so kennen. Die Inhalte der erzählten Geschichten müssen nicht zwingend einen biblischen Hintergrund haben. Sankt Martin, Nikolaus oder auch ein ganz anderer Inhalt zu bestimmten Lebenssituationen, zwischenmenschlichen Beziehungen oder der Beziehung zu Gott, sind mögliche Themen. Beendet wird der Gottesdienst mit dem gemeinsamen gebeteten Vater Unser und einem Segenslied, mit dem wir die Kinder in das Wochenende schicken.

Bei schönem Wetter verlegen wir die Andacht auch schon einmal nach draußen!

6.3 Entspannung

Einmal in der Woche geht eine Mitarbeiterin mit einer Kleingruppe in die Turnhalle zur Entspannung. Die Turnhalle ist dementsprechend vorbereitet; mit leiser Entspannungsmusik und gedämpftem Licht. Die Kinder suchen sich einen gemütlichen Platz zum Ruhen auf dem mit Kissen und Decken vorbereiteten Teppich aus.

Mit unserer Phantasie reisen wir ins Traumland und gehen dabei in die Sinnes- und Körperwahrnehmung. Wir genießen die stille und warme Atmosphäre. Viele Kinder suchen diesen Ausgleich, der im Alltag oft untergeht. Zum Ende der Entspannungsreise kommen wir ganz langsam und bewusst erst gedanklich und dann tatsächlich in den Kindergarten zurück.





6.4 Zahlenland

Ebenso führen wir die „Reise ins Zahlenland“ mit den großen und kleinen Schmetterlingen durch. Auch dafür bieten wir vor Beginn des Zahlenlandes einen Informationsnachmittag für Schmetterlingseltern an.

Das Angebot findet an je einem Vormittag in der Woche über mehrere Wochen statt. Die zwei Mitarbeiterinnen, die an der Fortbildung teilgenommen haben, „erarbeiten“ spielerisch mit den in Kleingruppen aufgeteilten Kindern an diesen Tagen den Zahlenraum bis 20 und auch das Mengenverständnis.

Entdeckungen im Zahlenland helfen den Kindern, Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden. Sie erfahren, dass die Welt mit Hilfe von Zahlen und geometrischen Formen genauer wahrgenommen und beschrieben werden kann. Die Entdeckungen im Zahlenland leisten einen Beitrag dazu, die Kinder in ihrem Sprachgebrauch zu festigen und ein Netz für mathematische Fähigkeiten anzulegen, das mit Erfolg verbunden ist und so die persönliche Kompetenz unterstützt.

Im Frühjahr bieten wir den Puppen eine ihrer Entwicklung entsprechend abgewandelte Form des Zahlenlandes an.



6.5 Schmetterlingsgruppe

Die Schmetterlingsgruppen finden wöchentlich statt. Die Schmetterlinge der einzelnen Gruppen treffen sich an einem bestimmten Tag nachmittags zur Schmetterlingsgruppe.

Das Ziel dieser Gruppe ist es, die Kinder speziell zu fördern, was morgens durch die Gruppenstärke nicht in dem Maße möglich ist. Hier werden in der Kleingruppe Themen erarbeitet und Fertigkeiten vertieft, um den Kindern den Schuleintritt zu vereinfachen.



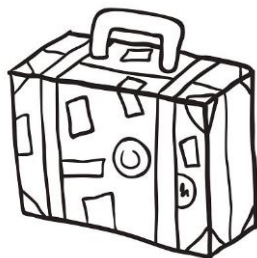


Über das ganze Jahr verteilt organisieren wir für die Schmetterlinge Exkursionen zu öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. der Feuerwehr, den Tierpark, das Planetarium, die Sparkasse oder das Krankenhaus. Für anfallende Eintrittsgelder und Fahrtkosten sammeln wir zu Beginn des Kindergartenjahres 15 € ein.

Um diese Fahrten durchführen zu können, sind wir zum Teil auf das Engagement der Eltern angewiesen, die die Kinder zu der zu besichtigenden Institution bringen und/oder wieder abholen, wenn die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, z. B. aus Zeitgründen nicht möglich ist.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit fahren wir mit den großen Schmetterlingen für zwei Tage in ein Naturfreundehaus in Schwerte. Diese Fahrt ist für alle sehr aufregend, denn manche Kinder sind zum ersten Mal ohne die Eltern unterwegs. Wir Mitarbeiterinnen freuen uns jedes Jahr wieder auf dieses Ereignis. Schon im Vorfeld überlegen wir gemeinsam, welche Kinder sich ein Zimmer teilen möchten. Vormittags fahren wir los, picknicken nach der Ankunft und erkunden die Umgebung. Am Nachmittag beziehen wir die Zimmer. Das Bett zu beziehen ist wieder eine der großen Herausforderungen. Allerdings gehen wir meist erst gegen halb 10 schlafen, wenn der große Spielplatz ausgiebig genutzt wurde. Nach einer oft kurzen Nacht räumen wir nach dem Frühstück die Zimmer. Den Vormittag verbringen wir mit einem Mannschaftsspiel im Wald rings um das Haus. Der Bus nach Hause kommt nach dem Mittagessen, sodass wir am frühen Nachmittag wieder am Kindergarten ankommen.

Jedes Kind, das mit uns dieses Abenteuer besteht, bekommt abschließend eine Urkunde für seine wirklich großartige Leistung.



43 -





6.6 „Outdoor-Tag“

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis eines jeden Kindes; sie stellt vor allem in den ersten Lebensjahren auch ein wesentliches Erfahrungsmedium dar, von dem es abhängt, in welcher Weise das Kind seine Umwelt verarbeitet. Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie Lernen über Wahrnehmung und Bewegung. Das Kind nimmt die Welt weniger mit dem „Kopf“, also mit seinen geistigen Fähigkeiten, Denken und Vorstellen auf. Es nimmt sie vor allem über seine Sinne, seine Tätigkeiten und mit seinem Körper wahr. Über die Bewegung gewinnt das Kind Kontakt zu seiner Umwelt.

Einmal im Monat verlassen wir im Gruppenverband den Kindergarten. Wir erkunden die nähere Umgebung, gehen zum Beispiel in einen der naheliegenden Wälder und/oder auf einen der umliegenden Spielplätze. Damit erweitern wir die Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder, erklimmen Berge, verhalten uns im Straßenverkehr, sehen vielleicht, wo und wie ein Gruppenmitglied wohnt und haben einfach Spaß.

Die Gruppe 1 geht am ersten Donnerstag eines jeden Monats, Gruppe 2 am zweiten und Gruppe 3 am dritten Donnerstag.

Hier sei noch einmal darauf hingewiesen, dass wettergerechte und bewegungsfreundliche Kleidung besonders wichtig ist!



6.7. Frühstücksbuffet

Ein besonderes Frühstück stellt das Buffet dar. Es findet jeweils am vierten Mittwoch im Monat statt. An der Pinnwand im Vorraum hängt rechtzeitig vor dem Termin eine Mitbringliste aus, von der sich jede Familie einen Zettel abreißt. Darauf stehen ganz unterschiedliche Lebensmittel und Getränke, die am Tag des Buffets mitgebracht werden können/sollen. Die Auswahl der Speisen und Getränke werden in





einem Kindergremium zusammengestellt. Das Buffet wird im Flurcafé aufgebaut und um 9:00 Uhr, wenn alle Kinder da sind, eröffnet.

Die Kinder lernen so verschiedene Lebensmittel kennen, probieren vielleicht auch ganz neue Sachen und lernen, abzuschätzen, wie viel Hunger bzw. Appetit sie haben und wie viel sie sich bei der großen Auswahl auf den Teller nehmen sollten. Zudem, und das ist auch eine der Schwierigkeiten bei diesem Angebot, muss das Kind sich (zunächst) entscheiden. Was möchte ich überhaupt essen? Lieber viel von einer Sache oder mehrere verschiedene Dinge? Brot oder vielleicht Müsli?



Selbstverständlich achten wir auf religiös oder ethisch begründete Essgewohnheiten der Familien ebenso wie auf Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten. Stets befindet sich eine Mitarbeiterin am Buffet, um die Kinder in dieser Beziehung bei der Auswahl der Speisen zu unterstützen.

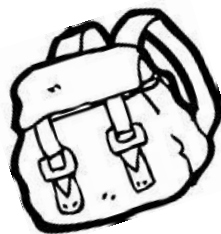
Die Kinder der blauen Blocköffnung brauchen auch an diesem Tag etwas für ihren Mittagsimbiss.

6.8. Kinderausflug und Wandertag

In jedem Jahr findet ein Ausflug für alle Kinder statt. Wir fahren gemeinsam mit einem Reisebus zu einem regional bekannten Ziel und verbringen dort im Gruppenverbund den Tag. Ein Rucksack mit einem Picknick ist obligatorisch und sehr wichtig. Gemeinsam beschließen wir die Wege und die Pausenzeiten.

In den letzten Jahren waren wir im Tierpark Bochum und im Grugapark in Essen.

Ebenso brechen wir mit den Kindern einmal im Jahr zu einem Wandertag auf. Wiederum darf der Rucksack nicht fehlen, wenn wir in der Umgebung des Kindergartens unterwegs sind. Um 13:00 Uhr treffen sich alle Gruppen auf dem Kindergartengelän-





de wieder. Dort beschließen wir mit einem von Eltern gegrilltem Würstchen und einem Eis diesen ereignisreichen Tag. Diese beiden Termine finden in der Regel im Frühsommer statt.

7. Elternarbeit

7.1 Elternabende und -nachmittage

Im Zuge des ersten gruppeninternen Elternabends im Kindergartenjahr (der immer im September stattfindet) werden aus jeder Gruppe zwei Elternvertreter (der so genannte Elternrat) gewählt, die die Arbeit des Kindergartens beleben sollen und als Vermittler zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen zu verstehen sind. Nach dem offiziellen Abschnitt des Abends bietet sich in der Turnhalle die Möglichkeit des Kennenlernens und des persönlichen Austausches für die Eltern aller drei Gruppen.



Der Elternrat bildet, zusammen mit den Gruppenleiterinnen und drei Presbytern der Kirchengemeinde Dahlhausen, den „Rat der Tageseinrichtung für Kinder“. Dieser hat die Aufgabe, über Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten, sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung zu bemühen, über Schließungszeiten und das Angebot der Einrichtung zu beraten und Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung zu vereinbaren. Der Rat der Tageseinrichtung tagt mindestens dreimal jährlich.



Eine weitere Aufgabe der Elternratsmitglieder ist es, andere Eltern zu motivieren, sich aktiv an unseren Veranstaltungen zu beteiligen. Dies sind z. B. der Laternenumzug, das Sommer- oder Gemeindefest oder der adventliche Nachmittag. Wir sind bei diesen Aktionen auf Ihre Hilfe angewiesen.

Elternnachmittage, für die bei Bedarf Referenten eingeladen werden, können z. B. „Kinderkrankheiten“, „Erziehungsfragen“





oder „Sprachauffälligkeiten“ zum Thema haben. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

7.2 Elterngespräche

Gesprächstermine über Ihr Kind können sowohl von Ihnen, als auch von uns vereinbart werden. Im Laufe des Kindergartenjahres führen wir mit allen Eltern ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes, über dessen Verhalten, seine Talente und eventuellen Förderbedarf.

Für die neu aufgenommenen Kinder erfolgt sechs Wochen nach der Aufnahme ein Reflexionsgespräch über die Eingewöhnung.

Einmal im Jahr findet für jede Gruppe ein Elternsprechtag statt. Für die Schmetterlingseltern ist das im Frühjahr, für Raupen und Puppeneltern im Sommer. Jedes Gespräch wird in einem kurzen Protokoll dokumentiert.

Sollten Sie akuten Gesprächsbedarf haben, so finden wir dafür einen zeitnahen Termin.

Nach Absprache besteht für Eltern, die sich einen Einblick über einen Tagesablauf im Kindergarten und/oder das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe verschaffen wollen, die Möglichkeit der Hospitation.

Aktuelle Information finden sie im Vorraum des Kindergartens (z.B. aktuelle ansteckende Krankheiten, Anmelde Listen für Elternnachmittage, Veranstaltungshinweise) und durch Elternbriefe, die die Kinder mit nach Hause bekommen.

Abschließend bitten wir Sie, sich mit Fragen, Kritik oder Problemen direkt an uns zu wenden. Sollte Ihnen dies aus welchen Gründen auch immer nicht möglich sein, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an den von Ihnen gewählten Elternrat.

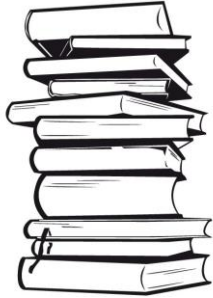
Wir wünschen Ihnen und uns eine gute und effektive Zusammenarbeit zum Wohle Ihres Kindes.





7.3 Aufgaben der Mitarbeiter am Nachmittag

Aufgaben der Mitarbeiterinnen am Nachmittag sind:
Planung und Durchführung von Spielgruppen und Schmetterlingsgruppen, Vorbereitung der Angebote für die eigene Gruppe (Austausch mit der Gruppenkollegin, Stuhlkreis, Freispielangebote, Gruppenraumgestaltung), Reflexionen der geleisteten Arbeit, Dokumentation und Auswertung von Beobachtungen, Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen und Elternnachmittagen, Vorbereitung von Elternabenden, Erarbeitung des QM-Handbuches, Teamgespräche im Groß- und Kleinteam; Besuch von Sozial- und Bezirksraumkonferenzen, Qualitätszirkeln, und Fortbildungen, Lesen von Fachliteratur, Gespräche und Berichtserarbeitung mit Praktikanten, Planung und Vorbereitung von Festen, Durchführung von Anmeldeggesprächen, Erstellen von Essensplänen, Schreiben von Elternbriefen und Informationsmaterial und Reparatur von Spielsachen.



Zurzeit kommen noch die Planungsgespräche für den Umbau des ehemaligen Gemeindezentrums in eine neue Tageseinrichtung für Kinder dazu.

Da unsere Reinigungskraft lediglich für die Bodenpflege und die sanitären Anlagen zuständig ist, gehören nicht zuletzt auch Reinigungsarbeiten zu unserer Arbeit.

8. Förderverein

Seit Anfang des Jahres 2011 besteht ein Förderverein für unsere Tageseinrichtung für Kinder, der es sich zur Aufgabe machen möchte, die Arbeit mit den Kindern zu unterstützen.

Im letzten Kindergartenjahr hat sich der Förderverein neu zusammengesetzt. Vorsitzende des Vereins sind Herr Maaßen, Frau Zimmermann und Frau Koch. Formulare zur Beitrittserklä-





rung liegen im Kindergarten aus. Selbstverständlich ist auch eine Spende ohne den Beitritt in den Förderverein möglich.

In den letzten Jahren finanzierte der Förderverein die Brezeln für den Laternenumzug, die Stutenkerle zu Nikolaus, das Märchenspiel zur Weihnachtsfeier, einen Teil der Kosten für die Abschlussfahrt und des Kinderausflugs und Sommerfestes. Darüber hinaus erhalten Sie kostenlos vom Kindergarten die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kinder“, die ebenfalls vom Förderverein bezahlt wird.



9. Spenden

Wie alle sozialen Einrichtungen sind auch wir auf die Spendenbereitschaft von Institutionen, Elternschaft und Einzelpersonen angewiesen.

Sei es, um (größere) Anschaffungen zu tätigen (z.B. Mobiliar, verschiedenste Fördermaterialien), einen Ausflug mit den Kindern zu organisieren (die Busse für eine solche Fahrt sind fast nicht bezahlbar) oder auch „nur“ um den Kindern ein kleines Geburtstagsgeschenk oder einen Stutenkerl zu Nikolaus schenken zu können. Wir sind dankbar für Geldspenden, nehmen aber auch gern Sachspenden entgegen, für die Sie selbstverständlich auch eine Spendenquittung bekommen können.

10. Öffentlichkeitsarbeit

10.1 Regionale Öffentlichkeitsarbeit

Die aktive Teilnahme an Familiengottesdiensten, z. B. im Advent, Erntedank- und Gemeindefest, gehört für uns genauso dazu, wie der Abschlussgottesdienst für die Schmetterlinge.





Verschiedene Aktionen des Kindergartens sind öffentlich, z. B. der Tag der offenen Tür, der Laternenumzug und das Sommerfest.

Auch beteiligen wir uns an der Planung und Durchführung des Gemeindefestes.

Zu unseren Aufgaben gehört die aktive Mitgestaltung des Gemeindeblattes WIR, das den Gemeindemitgliedern viermal im Jahr zugestellt wird.



Im Schaukasten vor unserem Kindergarten finden Sie immer die aktuellen Termine und/oder Berichte aus dem Kindergarten.

Alle zwei Jahre schmücken wir mit den Kindern den Tannenbaum in der Sparkasse an der Hasenwinkeler Straße.

10.2 Überregionale Öffentlichkeitsarbeit

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen, die uns in unserer Arbeit unterstützen und beraten:

- Jugendamt Bochum
- Innere Mission Bochum
- Erziehungsberatungsstellen
- ev. Frühförderstelle
- Gesundheitsamt Bochum
- Ambulanter sozialer Dienst
- Grundschule Köllerholzweg
- ev. Kindergärten im Kirchenkreis
- kath. Kindergarten Frauenhofer Straße

Die folgenden Einrichtungen ermöglichen uns bei Besuchen mit den Schmetterlingen einen Einblick in ihre Arbeit (nicht in jedem Jahr jede genannte Einrichtung):

- Sparkasse Hasenwinkeler Straße





- Kunstmuseum Bochum
- Zahnarztpraxis Dr. Gehrke
- Polizei
- Feuerwehr
- Bücherei
- Tierpark Bochum
- Planetarium Bochum
- Walderlebnisschule

Für Elternveranstaltungen arbeiten wir zusammen mit

- der Polizei Bochum
- Logopäden
- Neue Wege
- Ergotherapeuten

Bei Bedarf stellen wir gern auch Kontakt zu anderen Institutionen her.

Schülern von weiterführenden Schulen sowie Studenten und Fachschülern geben wir gern die Möglichkeit, ihr Praktikum bei uns zu absolvieren.

Die Beschreibung unserer Arbeit mit Ihren Kindern und den dazugehörigen Angeboten geht zu jedem Zeitpunkt vom vollständigen Personalstand aus.

Sollte eine Mitarbeiterin eine Fortbildung besuchen, Urlaub haben oder erkranken, wird das ein oder andere Angebot unter Umständen ausfallen müssen.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.





Nach so vielen Informationen bleibt uns nur noch, Sie noch einmal herzlich willkommen zu heißen und Ihnen und Ihrem Kind eine besondere, schöne und erfahrungsreiche Kindergartenzeit zu wünschen!

Ihr Kita-Team

Platz für eigene Notizen







Impressum: Monika Nocon
 Anke Hackler-Bartel
 Anke Anderson
 Ellen Schönfeld
 Beate Winstroth
 Steffi Dongowski
 Heidrun Fuchs
 Sandra Tognino

Stand Februar 2018

